



Neu im Katalog und mit extrabreiter
Taxivorfahrt: der CityCube



Ein alter Bekannter
im Katalog:
das Hotel Angletterre

ORTSKUNDE NEU DEFINIERT

Seit November prüfen TÜV und DEKRA die Ortskunde bei Berlins zukünftigen Taxifahrern. Mit dem kürzlich veröffentlichten Katalog ändert sich in der Prüfung vieles.

29 Monate nach der letzten Ausgabe ist am 8. Mai der Ortskundekatalog 2015 erschienen, erstmals nicht mehr von den Verbänden herausgegeben, sondern von DEKRA und TÜV. Darin ist festgeschrieben, was seit sieben Monaten gängige Praxis ist: Das LABO entscheidet, welche Prüfinstitution für den Antragsteller zuständig ist. Die schriftliche Prüfung wird durch Anklicken von Antworten auf 50 Fragen am Bildschirm absolviert, der künf-

tige Taxifahrer kann sie ohne Termin an einer Prüfstelle seiner Wahl ablegen. Die Fragen sind klar formuliert, zum Beispiel: „Bestimmen Sie die begrenzenden Straßen und Plätze der Amrumer Straße.“ Oder: „An welcher Straße bzw. welchem Platz befindet sich der Haupteingang des Solitaire-Hotels?“ Dazu fünf Antwortvorgaben, unter denen die falschen den richtigen täuschend ähneln.

Die mündliche Prüfung erfolgt immer in der Alboinstraße (TÜV) bzw. in der Ull-

steinstraße (DEKRA). Wie gehabt sind zwei von drei Zielfahrten zutreffend zu beschreiben, künftig aber ohne Querstraßen des Ku'damm und der Friedrichstraße. Ebenfalls unverändert sind die unbegrenzte Wiederholungsmöglichkeit sowie die drohende Sperrfrist von sechs Wochen bei dreimaligem Durchfallen. Die Antragstellung kostet einschließlich Führungszeugnis 55,60 Euro, die Prüfung 55 Euro. Hinzu kommen die Kosten für ärztliche Tests und Erste-Hilfe-Kurs.

VERBÄNDE SIND SAUER

Immer noch richtig sauer reagieren die Verantwortlichen der Berliner Taxiverbände – so Leszek Nadolski von der Innung –, wenn man sie auf das Thema Ortskundeprüfung anspricht. Seit April 1999 hatten die Innung des Berliner Taxigewerbes e. V. und der TVB e. V. im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung die Prüfung abgenommen, ab März 2011 gemeinsam mit Taxi Deutschland – bis Ende Oktober 2014. Seitdem sind dafür TÜV und DEKRA zuständig. Kritik üben die Verbände vor allem am jetzigen Ablauf der mündlichen Prüfung. Dort müssen die Taxischein-Bewerber zwei Fahrtstrecken korrekt beschreiben können. „Heute bestehen rund 80 Prozent! Als die Verbände noch geprüft haben, sind etwa 80 Prozent durchgefallen, weil sie sich zu schlecht auf die Prüfung vorbereitet hatten.“ Das lasse darauf schließen, dass das Prüfungsniveau gesunken sei. Dies sei nicht im Interesse der Verbände. Um gegenüber Fremdanbietern weiterhin mit guter Ortskundequalität punkten zu können, sollte das Berliner Taxigewerbe auf eine qualitativ gute Prüfung dringen.

jh



Neu im Katalog: Rutz,
Weinbar und Restaurant
am Oranienburger Tor.

Der neue Prüfungskatalog unterscheidet sich in etlichen Punkten von den bisherigen. Er ist kein layoutloses Heft im A5-Format mehr, sondern eine PDF-Datei im A4-Format. Sie dient sowohl Taxischeinanwärtern als auch Bewerbern auf den „kleinen“ P-Schein für Miet- und Krankenkassen.

Komplett neu ist das Kapitel „Orientierung am Rand des Pflichtfahrgebietes“, das dem Neuling eine Ortskenntnis über die Stadtgrenze hinaus abverlangt. Der Bewerber hat den jeweils kürzesten Weg vom Flughafen Tegel und vom Ostbahnhof zu allen Nachbargemeinden Berlins, einigen Städtchen sowie 16 prominenten Objekten im Umland zu kennen und den innerhalb Berlins liegenden Teil der Zielfahrt zu beherrschen. Im Vergleich zu anderen Städten ist das wenig. In München etwa müssen Taxischeinanwärter die Lage von 100 Gemeinden in den angrenzenden Landkreisen einschließlich sämtlicher Kreisstädte kennen.

Im Abschnitt „Bezirke/Ortsteile/Siedlungen“ sind die Siedlungen nicht mehr ununterscheidbar mit den Ortsteilen vermischt, sondern separat aufgeführt. Der Prüfling muss sie den Ortsteilen zuordnen können. Die Ortsteilliste wurde vervollständigt. Gemäß häufigem Ausbilderwunsch hat der Prüfling bei Ortsteilen und Siedlungen nicht mehr die Qual der Wahl, sondern bekommt bei Zielfahrten einen Referenzpunkt als Abfahrtsort bzw. Fahrziel vorgegeben. Das sind zentral gelegene Kreuzungen, S-Bahnhöfe, Plätze sowie das eine oder andere zentrale Objekt.

In den Objektlisten hat sich nicht nur inhaltlich einiges geändert. Bei den Hotels wurde das lästige Problem der alphabetischen Ordnung mit einem lässigen Trick gelöst. Die neue Tabelle ist nach den eigentlichen Hotelnamen geordnet, wobei ggf. „Hotel“ in einer Vorspalte steht. Ähnlich wurde mit den Bahnhöfen verfahren. So sind alle Hotels und Bahnhöfe leicht zu finden. Einige Hoteleinträge wurden um die hauseigenen Restaurants ergänzt, etwa: „Hotel Grand Hyatt mit Restaurant Vox“. Zur Tilgung weißer Flecken auf der Landkarte haben die meisten Berliner Regionalbahnhöfe sowie einige S-Bahnhöfe Einzug gehalten. Ein Kapitel mit erheblichem Zuwachs ist das der Lokale, deren Anzahl von 37 auf 64 gestiegen ist.

Der häufig beklagten Unsicherheit, was die Prüfer wohl hören wollen, wurden zahlreiche, akribisch ausgearbeitete Vorgaben entgegengestellt. So gibt der Katalog acht Brücken vor, die stets zu erwähnen sind, und legt fest, dass alle anderen irrelevant sind. Auch für den Umgang mit Autobahnen, verkehrsberuhigten Bereichen, der Fähre Hakenfelde-Tegelort, Formulierungen wie „halb links“ sowie zeitlich begrenzten Änderungen von Verkehrsführungen oder Schließungen von Objekten bestehen künftig klare Regeln.

Der neue Ortskundekatalog ist auf www.berlin.de/lab0 als PDF abrufbar und ab November 2015 prüfungsrelevant. Bis dahin wird nach dem bisherigen Katalog geprüft, wobei die entfallenen Objekte bereits demnächst nicht mehr relevant sein werden. ■ *ar*

ÜBRIGENS

Anfangs fehlte im neuen Ortskundekatalog das Hotel Waldorf Astoria (das gemeinsam mit dem 25hours Hotel Bikini Berlin den Titel dieser Taxi Times-Ausgabe schmückt). Dieser Mangel ist zwischenzeitlich behoben worden.



**ORTSKUNDE-
KATALOG ZUM
DOWNLOADEN**



SCHULE KANN JEDER

Berlin hat eine unzählbare Anzahl an Taxischulen. Und das ist durchaus wörtlich zu nehmen, denn wenn an einer Ecke eine schließt, machen dafür an zwei anderen Ecken zwei neue Schulen auf. Geschult wird auf verschiedene Weise, von der bloßen Übergabe des Ortskundekatalogs mit den Worten: „Viel Spaß beim Lernen zu Hause“, bis zum professionell betreuten Intensivkurs. Zum Vergleich: In München gibt es vier Taxischulen, von denen die beiden größten von der Taxi München eG und vom Taxi Verband München betrieben werden. Der Prüfungsstoff wird halbjährlich angepasst.

MÜNCHNER TÜV WILL NICHT MEHR

Was haben München und Berlin beim Thema Ortskundeprüfung gemeinsam? In beiden Städten prüft eine unabhängige Fahrzeugüberwachungsorganisation. In Berlin TÜV und DEKRA, in München nur der TÜV. Doch anders als in der Hauptstadt, in der bis November letzten Jahres noch die Taxiverbände die Prüfung abgenommen haben – ehe DEKRA und TÜV übernahmen –, ist in München schon seit über 40 Jahren der TÜV zuständig. Und nicht nur das, der Prüfungsleiter

ist immer noch derselbe. Da er nun inzwischen aber jenseits der 70 ist, werden er und sein Team zum Jahresende ihre Tätigkeit beenden. Wie es dann mit der Ortskundeprüfung in München weitergeht, steht noch in den Sternen. Der TÜV München hat durchblicken lassen, dass er an einer weiteren Durchführung kein Interesse hat. Falls es dazu kommt, dürfte diese Gemeinsamkeit zwischen Berlin und München schon wieder der Vergangenheit angehören.